

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 46.

Freitag, den 13. Juni

1873.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 20. Juni 1873

das dem Grundstücksbesitzer Ernst Julius Voigt in Rottwerndorf zugehörige, sogenannte Tännichtmühlen- und Wiesengrundstück Nr. 47 des Brandkatasters bez. 113, 114 B des Flurbuchs, Nr. 41 bez. 50 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weistropf, von welchem ersteren die Gebäude am 17. April 1872 mit alleiniger Ausnahme des Holzschuppens abgebrannt sind, und welche Grundstücke ohne Berücksichtigung der Oblasten und zwar Fol. 41 auf

97 Thlr. 26 Ngr. — Pf., Folium 50 aber auf

150

gewürdet worden bez. nebst den Gebäudereften, sowie dem Ansprüche auf Empfang der für die abgebrannten Gebäude aus der Landes-Immobilien-Brandcasse ausgesetzte Brandschädenvergütung von 880 Thlr. — — nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 27. März 1873.

Leonhardi, G.-Amtm.

### Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 12. Juni 1873.

Wie wir hören, werden wir auch diesen Sommer die in früheren Jahren üblichen Abonnement-Concerts im Garten der „Restauration“ zu hören bekommen und zwar dies Jahr durch unsern neuen Herrn Musikdirector Kießig; derselbe wird gewiß alles Mögliche aufbieten, uns genussreiche Stunden zu verschaffen; mögen diese Concerte nur recht bald beginnen, damit nicht erst die längsten und hoffentlich schönsten Tage verfließen. Der in kurzer Zeit circulirenden Abonnementliste aber wünschen wir den besten Erfolg, damit Herr Director Kießig dadurch in den Stand gesetzt werde, auch zu diesen Concerten recht gediegene Kräfte engagiren zu können.

Niederwartha scheint ein wahres Canaan zu werden, denn nicht bloß Menschen werden dort sich wegen des Bräudenbaues einfänden, sondern auch die stummen Bewohner des betr. Districts der Elbstrom-Nymphe folgen dem Magnet „Niederwartha.“ — Hören Sie, geschätzte Leser, was dem Fährmeister Herrn Thiele in Niederwartha am Sonnabend Morgens passiert ist! Ein unbekanntes Seeungeheuer, wie vielleicht schon Anno Taback der in der Nähe hiesiger Windmühle in dem Strome verschwommene Seehund, zerschmetterte fast beim Ueberfahren sein Steueruder. Wohl oder übel harpuniert der kühne Schiffer die unbekannte Seeschlange. Er hat Glück, bereits nach wenigen Augenblicken vermochte er wie der gewiefteste Wallfischfänger einen feinen Spiegelsarpfen, mindestens im Gewicht von 1/2 Zentner, an das Land zu schleppen. Im Vollgenuss der bevorstehenden Schlächtermahlzeit dieses seltenen Wasserbewohners hat das auf den sommerglänzenden Höhen thronende Weistropfer herrschaftliche Rittergut es sich nicht nehmen lassen, den hochbetagten Fischgreis zu erwerben und am letzten Sonntage zu verpeisen. (R. Z.)

Zur übernächsten 85. K. S. Landeslotterie soll die Zahl der Loose auf 100,000 vermehrt, die hinzukommenden jedoch nur als Loose ausgegeben werden.

Dresden. Se. kgl. Hoh. Prinz Georg hat auf der Langestraße ein stattliches Haus erworben und, dem Vorgange seines Bruders folgend, das Gebäude zu Dienstwohnungen für seine Beamten bestimmt. Dieselben sollen hierdurch für alle Zukunft vor der Wohnungsnoth und Miethsteigerung bewahrt werden.

Am 5. Juni Vormittags ist der in Leipzig studirende Theophanus Sophimus aus Brussa in Kleinasien beim Baden in der Mulde ertrunken. Der Student war kurze Zeit vorher mit noch 5 Commilitonen auf der Bahn in Leisnig gekommen, um die Stadt und ihre Umgebung zu besuchen. Ehe sie dies thaten, beschlossen sie, ein Bad in der Mulde zu nehmen. Der Verunglückte schwam als guter Schwimmer über die abgesteckte Gränze des Männerbades hinaus und war so ziemlich am andern Ufer angelangt, als er plötzlich, wahrscheinlich von einem Schlage in dem noch ziemlich kalten Wasser getroffen, in den Wellen versank.

Am 6. d. M. schlug der Blitz in das Thiele'sche Gut in Thierendorf, zündete und waren in kurzer Zeit sämtliche Gebäude des Hofes ein Raub der Flammen.

Das „L. Tgl.“ erzählt: Wie sehr der Aberglaube selbst noch in den gebildeteren Ständen unserer sonst doch durch Aufklärung hervorleuchtenden Stadt Leipzig wuchert, dafür ist kürzlich ein überzeugender Beweis geliefert worden. Eine mit Pöcklingen, Apfelsinen und ähnlichen Leckerereien haufirende Frau, welche zugleich auch das Geschäft der Kartenschlägerei betreibt, hatte der Tochter eines angesehenen Handwerksmeisters, die seit einiger Zeit mit einem jungen Professionisten verlobt war, aus der Karte wahrgesagt, daß aus ihrer bevorstehenden Ehe nichts werden, wohl aber ein reicher Baron oder Rittergutsbesitzer sie als Gattin heimführen würde. Hierauf ist unter Mitwirkung der gleich abergläubischen Mutter der bisherige Bräutigam beseitigt worden und das eitle Töchterlein — wartet auf ihren Baron. Vielleicht wird die Veröffentlichung dieser wahren Thatsache dazu beitragen, dem sich immer lecker aufspielenden Schwindel der Wahrsagerin energisch entgegenzutreten.

Schneeberg, 7. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr zog ein Gewitter über unsere Gegend, wie es glücklicherweise nur selten wohl auftritt. Mit Schnelligkeit folgte bald Schlag auf Schlag, Blitz auf Blitz fuhr hernieder und richtete große Verheerung an. — In dem bei Löbnitz gelegenen Dorfe Obernroth schlug der Blitz in ein Bauergut und legte dasselbe in Asche. In den Dörfern Hundshübel und Bodau schlug der Blitz in Wohnhäuser, die ebenfalls niederbrannten. In Obercrünitz schlug der Blitz in ein Stallgebäude und tödtete 3 Kühe, welche einen Werth von 300 Thlrn. repräsentirten. Noch mehrere Schadenfeuer wurden bemerkt, über welche Näheres noch nicht bekannt geworden. Sehr heimgesucht wurden auch die Bäume der Landstraßen und Wälder, von welchen ein großer Theil durch den Blitz zerplittert wurden. Eben passirte der Fuhrmann Bauer aus Weisbach die Zwickauer Straße, als plötzlich der Blitz in eine nahe Pappel schlug und den mit seiner Mutter, 2 Brüdern und 1 Knecht auf seinem Wagen sitzenden Fuhrmann Bauer stark betäubte, so daß selbige erst später, nachdem sie in ein nahe Haus geschafft worden, zum Bewußtsein gelangten. Dem Gewitter folgte ein wolkenbruchähnlicher Platzregen.

Plauen, 6. Juni. Die Luft unseres jetzt eben abgehaltenen Bogelschießens sollte nicht ohne ein schauriges Nachstück bleiben. Nicht weit von dem Schießanger, in der Nähe einer am Fahrwege nach der Windmühle gelegenen Scheune wurde heute früh ein hiesiges Dienstmädchen, Christiane Wilhelmine Grünert aus Taltitz, aufgefunden, das aus 9 zum Theil sehr schweren Wunden blutete. Ihr Geliebter, der Schuhmachergehilfe Theodor Mühl aus Baireuth, der sie ihr wahrscheinlich in der Raserei der Eifersucht beigebracht, lag tod da; er hatte sich erschossen. Das Mädchen, dessen Zustand in hohem Grade bedenklich sein soll, liegt jetzt im Krankenhaus.

Berlin, 9. Juni. Nach einer gestern getroffenen Verabredung werden die Arbeiten des Reichstages auf das Budget, das Münzgesetz, das Papiergeldgesetz und die Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen beschränkt. Der Sessions-schluss wird in der letzten Woche des Juni erwartet, die Herbstsession ist aufgegeben. Zu Folge des Gesetzentwurfs wegen Einführung der Reichsverfassung am 1. Januar 1874 wählt Elsaß-Lothringen 15 Abgeordnete in den